

Optimierung und Humanisierung der Arbeitsplätze durch Arbeitsgestaltung als Mittel der Kostensenkung?

Was auf den ersten Blick vielleicht als ein Widerspruch in sich erscheinen mag, ist der Leitgedanke eines breit angelegten Programmes zur Verbesserung bestehender Arbeitsplätze und zur Planung neuer Arbeitsplätze unter Einbeziehung modernster Technologien.

Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit

Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich auf einem ständig schrumpfenden Ackerschleppermarkt neben der Qualitätssicherung die Kostenentwicklung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Wollen wir alle unseren Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze im Neusser Werk leisten, so sind erhebliche Anstrengungen zur Kostensenkung auf allen Gebieten und in allen Bereichen unumgänglich. Haben wir in der Vergangenheit unser Hauptaugenmerk überwiegend auf die direkten Kosten, wie Lohn und Material, und nur in geringerem Maße auf die übrigen anfallenden Kostenarten im Bereich der Gemeinkosten gerichtet, so sehen wir uns heute einer uns allen gemeinsam gestellten Herausforderung zur Reduzierung aller Kosten-Faktoren gegenüber, um den Bestand des Werkes auch in Zukunft sicherzustellen.

Unser Handlungsrahmen wird im wesentlichen bestimmt durch die Forderung nach konsequenter Ausschöpfung vorhandener Rationalisierungsreserven zur Senkung der Produktkosten trotz ständig steigender Lohn- und Materialkosten.

Bei der Einleitung von Rationalisierungsmaßnahmen ist die Wirtschaftlichkeit beim Einsatz von Material, Maschine und Personal vorrangig zu bewerten. Erklärtes Ziel muß es sein, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens durch Steigerung der Produktivität und durch Minimierung der Betriebskosten zu verbessern.

Im Rahmen unseres Kostensenkungsprogrammes stellt sich als Schwerpunktaufgabe die arbeitstechnische Rationalisierung mit der Zielsetzung, durch Verbesserung bestehender Arbeitsmethoden sowie durch Festlegung wirtschaftlicher Arbeitsabläufe und durch Einsatz arbeitgerechter Vorrichtungen und Einrichtungen die Herstellkosten zu reduzieren. Dazu gehört u. a. auch die eingangs angesprochene Optimierung der Arbeitsplätze für die neuen Produktlinien, die zukunftsweisend den Markt-

forderungen der 90er Jahre in vollem Umfang gerecht werden.

Wie erfolgt nun die Arbeitsgestaltung?

Zur Planung und Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen werden Systeme zur Anwendung gebracht, die alle am Arbeitsplatz bei der Ausführung eines manuellen Vorganges auftretenden Tätigkeiten aus einer kleinen Anzahl immer wiederkehrender Tätigkeitsfolgen zusammenfassen. Diese auf den Gesetzen der Bewegungsökonomie basierenden Systeme werden zur Methoden-Optimierung verwendet und stellen ein ausgezeichnetes Instrument für die schnelle Optimierung langzyklischer Tätigkeiten dar, wie sie z. B. in den Montagen am Motor- oder Schlepperband vorkommen.

Vorgehensweise bei der Planung von Arbeitsmethoden

Die Planung eines Arbeitsablaufes erfolgt am Bildschirm, indem die Arbeitsmethode in Form einer detaillierten Ablaufbeschreibung unter Angabe der individuellen Randbedingungen festgelegt und der Arbeitsplatz mit seinen individuellen Abmessungen in einem Layout dargestellt werden. Sämtliche den Arbeitsvorgang an einem bestimmten Arbeitsplatz betreffende Informationen werden in einem Rechner gespeichert, einschließlich der technischen Maschinendaten, wie Drehzahl, Vorschub, Schnittgeschwindigkeit etc. Die alternativ zu entwickelnden Arbeitsmethoden lassen sich vor Arbeitsbeginn detailliert am Bildschirm festlegen. Das gilt auch für Arbeitsaufgaben, die erstmalig durchgeführt werden. Bei kritischer Betrachtung der entwickelten Methode kann bereits im Planungsstadium die unter den gegebenen Umständen beste Methode bestimmt werden.

Der Vorteil eines derartigen Verfahrens liegt darin begründet, daß sehr schnell alternative Methoden entwickelt und wirtschaftlich beurteilt werden können, ohne daß dafür Investitionen oder sonstige Aufwendungen getätigt werden müssen, die sich später als nicht sinnvoll erweisen oder nur schwerlich ohne größeren Schaden rückgängig gemacht werden können.

Fortsetzung Seite 5

20 Jahre Exclusiv

Vor wenigen Wochen fand ein Ereignis besonderer Art statt: Es wurde die exclusive Zusammenarbeit der Firma Wilhelm Mayer, Neu-Ulm mit der Case IH gefeiert. Eigentlich besteht die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen bereits 86 Jahre. Im Jahre 1967 entschloß sich die Firma jedoch, einen Exclusiv-Vertrag mit IH einzugehen.

Außer vielen Landmaschinen wurden über die Fa. Mayer mehr als 20.000 IH und Case IH Schlepper verkauft, in einem Werte von über einer halben Milliarde Mark. Damit ist Mayer mit einer Zahl von mehr als 250 Mitarbeitern das größte Landmaschinen-Großhandelsunternehmen Europas.

In einer Festveranstaltung in Neu-Ulm würdigte Generaldirektor Eberhard Freter in seiner Festrede die lange fruchtbare Partnerschaft der beiden Firmen und wünschte auch für die Zukunft beiden Seiten eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Als Erinnerung überreichte E. Freter der Geschäftsleitung der Fa. Mayer eine Ehrenurkunde.



Wirtschaft und Politik im guten Einvernehmen (v. l. n. r.): Joachim Kalb, Verkaufsleiter Firma Mayer, Geschäftsführer Gerhard Mayer, Seniorchefin Ursula Mayer, Generaldirektor Eberhard Freter, Staatssekretär Georg Gallus, Erich Staub und Karl Göbel, Bayrischer Bauernverband, Ulm.

W. D. Buecklers

Geschenkbörse

Liebe Case Aktuell Leserinnen und Leser, haben Sie nicht auch viele nützliche Gegenstände in Ihrem Hause herumliegen, die bei anderen noch sehr nützlich sein können oder über die sich andere sehr freuen, wenn sie sie hätten. Diese Idee hat der Betriebsrat aufgegriffen und beabsichtigt im Vorraum zum Betriebsratsbüro eine Tafel anzubringen, auf der die Mitarbeiter unseres Hauses gut erhaltene Gebrauchsgegenstände zum Verschenken anbieten. Diese Wandtafel dient nicht zur Verkaufsvermittlung, sondern lediglich für Geschenk-Angebote. Der Aushang dauert jeweils max. vier Wochen. Bei Erledigung ist das Angebot sofort zu entfernen. Bitte unterstützen Sie diese gute Idee.

Der Betriebsrat



AGRITECHNICA '87



Der attraktive Case IH Stand fand allgemeine Anerkennung beim Publikum und auch bei unseren Geschäftspartnern.

Großer Andrang herrschte an allen Tagen auf dem Case IH Stand, mit über 150 000 Besuchern hat die Agritechnica 1987 bewiesen, daß das 1985 eingeführte Ausstellungs-Konzept von der landwirtschaftlichen Fachwelt im In- und Ausland anerkannt wurde.

Die Case IH Organisation mit ihrer Händlerschaft fand ein Publikum vor, welches den Case IH Produkten sehr aufgeschlossen gegenüberstand.

Auffallend war, daß besonders die Junglandwirte den Case IH Stand besonders häufig frequentierten. Sie sind wertvolle Kontakte für den Absatz von Morgen.



Der Zwei Wege Schlepper — ein 1455 XLA ausgerüstet mit Rückfahreinrichtung und Schnellumstellung war ganz besonders von Lohnunternehmen gefragt, die diese Maschine für die Rüben- und Maisernte einsetzen wollen.



Auch die Case IH Axial-Fluß- und konventionellen Case Dania Mährescher wurden in interessanten Fachgesprächen begutachtet.





Besonderes Interesse fanden die XL-Schlepper, die mit dem neuen Case IH Tractor Terminal, dem Bordcomputer für Schlepper und Gerät ausgestattet waren.

Erstmals wurde der Unilader für den landw. Einsatz den Besuchern vorgestellt. Die kleineren Typen dieser Baureihe sind ideale Universalhelfer im Betrieb.



Case IH im Landfunk



Während der zurückliegenden „Agritechnica“ in Frankfurt a. M. brachte der „Hessische Rundfunk“ die tägliche Landfunksendung direkt vom Messegelände.

Aus einem eigens eingerichteten Pavillon wurden interessante und aktuelle Themen aus dem landtechnischen und agrarpolitischen Bereich kommentiert.

Generaldirektor Eberhard Freter zählte ebenfalls zu den Gästen und berichtete ausführlich über unser Unternehmen. Investitionen von Tenneco sowie Schlepper-Neuentwicklungen in Europa und in den USA standen im Vordergrund.

Eine weitere Sendung mit Herrn E. Freter als Gesprächspartner wurde vom „Norddeutschen Rundfunk“ ausgestrahlt.

Der Sender „Die Deutsche Welle“ interviewte Herrn E. Freter auf unserem Aus-

stellungsstand. Die Ausstrahlung konnte in 140 Ländern der Erde empfangen werden. Unser Foto zeigt den Leiter der Landfunksendung des Hess. Rundfunks, Herrn Hans H. Matthiesen, beim Live-Gespräch mit Herrn E. Freter. Rechts außen der ehemalige Landwirtschaftsminister und heutige DLG-Präsident J. Ertl.

Ein weiteres Ereignis war das „Pressegespräch“ am Vorabend der Agritechnica. 35 Fachjournalisten aus dem Bundesgebiet waren unserer Einladung gefolgt. Herr Freter berichtete über unsere Ergebnisse in 1986, über die Bedeutung von Case IH in Europa sowie weltweit.

Die zahlreichen Fragen bestätigen das positive Interesse an unserem Unternehmen.

W. Sabel



Es geht bergauf!
Der 956 XLA in aufgebäumter Position ließ einen Blick unter den Schlepper mit dem neuen Allradzentralantrieb zu.

Vor allen Dingen am letzten Ausstellungstag fanden sich viele Interessenten für die A-Familien Schlepper ein. Denn am Samstag waren besonders die Nebenerwerbslandwirte auf unserem Stand.



F. Mosters

Personalien

Unser früherer stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Herr Matthias Ritters ist am 6. November 1987 im Alter von nahezu 66 Jahren verstorben.

Der Verstorbene hat über 46 Jahre unserem Unternehmen angehört, bevor er im Jahre 1982 in den Ruhestand trat. Über 23 Jahre gehörte er unserem Betriebsrat an. Als Vertreter unserer Mitarbeiter war er sechs Jahre im Aufsichtsrat unseres Unternehmens tätig. Besonders hervorzuheben ist, daß es sein ständiges Bestreben war, zwischen Geschäftsleitung und Belegschaft Mittler zu sein. Dieses ist ihm durch seine persönliche Integrität sowie seine korrekten Entscheidungen gelungen und hat ihn bei allen beliebt gemacht.

Wir trauern mit seiner Familie um einen verständnisvollen und gutherzigen Menschen und werden ihn in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

*

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1987 wurde Herr Josef Müller zum Manager Project Control ernannt. In dieser neuen Position wird er für die Entwicklung, Planung und Einführung von neuen Manufacturing-Projekten innerhalb der europäischen Werke zuständig sein. Im Rahmen seiner neuen Aufgabe wird er sich zunächst vorrangig für die Einführung der Projekte „NCE-Motor“ und „P 100-Schlepper“ einsetzen. Herr J. Müller ist seit März 1952 in unserer Gesellschaft beschäftigt und erfüllte verschiedene Positionen in den Bereichen Industrial Engineering und Materials Control. Er wird in seiner neuen Position dem Director Advanced Technologies (Europe) Mr. J. Banks unterstellt sein. Seine Aufgaben wird er weiterhin von Neuss aus erfüllen.

*

Herr Xaver Chiampi, der europäische MIS-Manager für Marketing-/Finance-Systeme, ist mit Wirkung vom 14. September 1987 zum Mitglied der Geschäftsleitung bestellt worden und hat ab diesem Zeitpunkt Prokura erhalten.

Der bisherige Präsident der J I Case Company, Racine, Jerome K. Green, ist am 30. November d. J. ausgeschieden. Jerome K. Green gehörte dem Unternehmen seit 1964 an.

Zum neuen Präsidenten der J I Case Company, Racine, ist James K. Ashford, 50, mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. bestellt worden. James K. Ashford war bisher Präsident der Tenneco Automotive Company. Mr. Ashford trat 1958 in die Walker Manufacturing Company ein und wurde 1967 Vice-Präsident für Finance und Administration. Im Jahre 1977 wurde er Executive Vice President für Finance und Administration Tenneco Automotive Company. Nach seiner Ernennung zum Präsidenten der Monroe Auto Equipment Company in 1978 wurde er 1981 zum Vice-Präsident der Tenneco Inc. — verantwortlich für Unternehmens- und strategische Planung — ernannt. Seit 1981 war James K. Ashford Präsident und Chief-Executive-Officer der Tenneco Automotive.



James K. Ashford hat ein Bachelor of Science der Mississippi State University und hat das Harvard Advanced Management Programm absolviert.

Nachfolger für James K. Ashford als Präsident und Chief-Executive Officer der Tenneco Automotive ist J. P. Reilly, 44.

Unser Betriebliches Vorschlagswesen!

Eine Herausforderung an uns alle?

Kann man diese Frage überhaupt im Zusammenhang mit Verbesserungsvorschlägen stellen?

Um hierauf eine Antwort zu finden, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß

unser betriebliches Vorschlagswesen nach wie vor einen hohen Stellenwert genießt und gleichzeitig eine echte Herausforderung zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Kosten- und Qualitätswettbewerb darstellt.

Beides zusammen ermöglicht jedem von uns, unser geschärftes Bewußtsein für betriebliche Probleme als Quelle für gute Ideen zu nutzen.

Nehmen wir also diese Herausforderung an und setzen unser kreatives Denken bei der Ideenfindung für Verbesserungen aller Art ein.

Insbesondere sollten Verbesserungsvorschläge zu folgenden Teilbereichen eingereicht werden:

- Reparaturkostenminderung an Anlagen, Maschinen, Werkzeugen, Vorrichtungen, Transportfahrzeugen etc.
- Reduzierung von Ausschuß und Nacharbeit
- Verbesserung der Auslieferungsqualität unserer Produkte
- Transportkostensenkung
- Optimierung und Humanisierung des Arbeitsplatzes
- Reduzierung von Fehlzeiten durch verstärktes Sicherheitsbewußtsein
- Vereinfachung von Verwaltungsabläufen sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Papierflut

Beim unzweifelhaft bestehenden Ideenpotential aller Mitarbeiter muß es doch möglich sein, unser Motto auf dem Formular für Verbesserungsvorschläge

Gute Ideen bringen Geld

zu verwirklichen.

Fordern Sie Formulare unter Tel. 439 an!

R. Strickling

CASE IH WERKCHOR feiert Karneval!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum 5. Mal (im Abstand von 2 Jahren) veranstaltet der Werkchor für Chormitglieder und Freunde des Frohsinns, einen Kostümball.

Ermutigt wurden wir wiederum durch die rege Teilnahme an der Veranstaltung im Jahre 1986 und die Nachfrage in diesem Jahr.



In fröhlicher Stimmung — Karneval 1987

Unsere Veranstaltung wollen wir auch im kommenden Jahr im gewohnten und beliebten Stil abwickeln, d. h. wir bieten Ihnen einen unterhaltsamen Tanzabend, gemischt mit Vorträgen und Musikbeiträgen aus eigenen Reihen sowie Auftritten engagierter Künstler und Gruppen. Als Höhepunkt erwarten wir bei uns die „Fidelien Musikanten von St. Nikolaus“.

Prämiierung der besten Kostüme und eine große Tombola sollen dabei auch nicht fehlen.

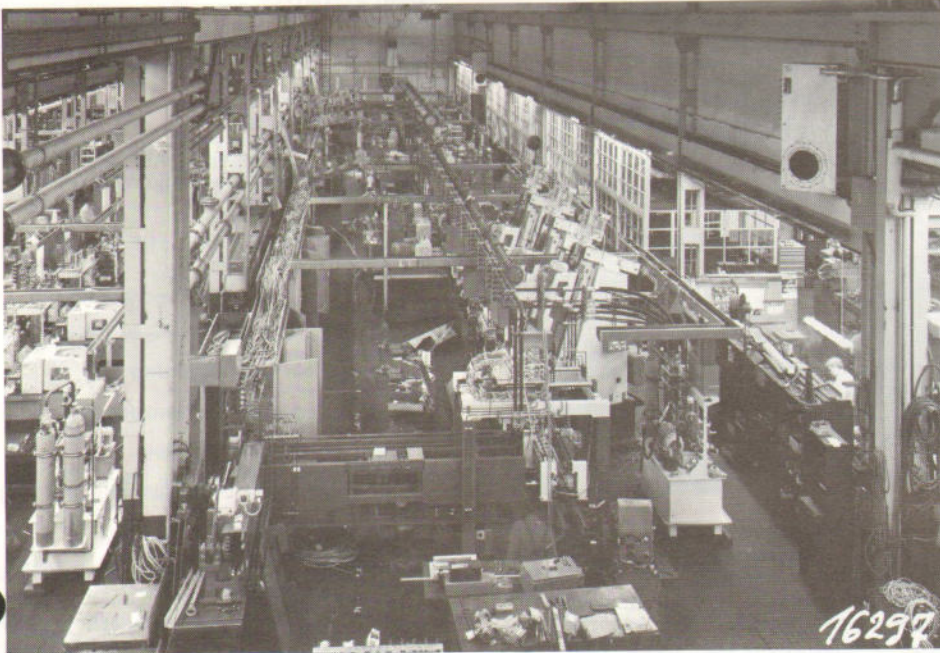
Wir wollen keine Konkurrenz zu ansässigen Karnevals-Vereinen werden, sondern legen besonderen Wert auf eine gemütliche und aufgelockerte Atmosphäre, die bisher darauf basierte, daß jeder der Sänger und jeder teilnehmende Kollege seine besten Freunde und „Freundinnen“ mitbrachte. Eine hervorragende Musikkapelle ergänzt das Ganze.

Auch auf unsere „konservativen“ Freunde haben wir, durch Verzicht auf Kostümszwang Rücksicht genommen, sie sind ebenso herzlich eingeladen!

Auch dieses mal findet unsere Veranstaltung wieder in der Nordstadt-Halle statt (kein Weinzwang)!

Termin : 30. Januar 1988
Musik : Die Sputniks (4 Mann)
Beginn : 19.30 Uhr
Eintritt : 12,— DM
Stimmung: gratis!!!

H. Matheisen



Nachdem im Geb. 14 die Halle mit den Fundamenten für die Aufnahme der neuen Transferstraßen vorbereitet sind, befinden sich die verschiedenen Straßenteile bei den Werkzeugmaschinenherstellern mit den von unserer Gießerei gelieferten Gußteilen in der Erprobung und Abnahme (im Bild die

Zylinderkopfstraße in Reutlingen — Werkfoto Burkhardt & Weber). Ab Ende Dezember dieses Jahres werden die ersten Teile der Kurbelgehäusestraße und der Zylinderkopfstraße hier angeliefert.

K. Pauly

Neuer Verdienstnachweis

Mit dem Beginn des neuen Kalenderjahres, ab Januar 1988, wird erstmals gemeinsam für Lohn- und Gehaltsempfänger der J I Case GmbH ein neues Abrechnungsformular eingeführt. Das gemeinsame Formular heißt jetzt Verdienstnachweis und wird bereits seit Juni d. J. bei Case Poclairn benutzt. Dadurch wird sich die Methode zur Ermittlung von Lohn und Gehalt nicht verändern.

Bei diesem neuen Verdienstnachweis wurde weitgehend auf den Vordruck festgelegter Felder für die einzelnen Zahlungs- und Abzugsarten verzichtet, um damit jede Abrechnung individuell und an den jeweiligen Erfordernissen orientiert, erstellen zu können. Nur für die sich ständig wiederholenden Angaben wurden feste Zuordnungen getroffen.

Völlig neu, und sicherlich ein Vorteil für alle Mitarbeiter, sind die verschiedenen Summen zum laufenden Monat und bis zum jeweiligen Abrechnungsmonat aufgelaufenen Jahressummen, die zukünftig dem Mitarbeiter aufgezeigt werden.

Der neue Verdienstnachweis, der in Zusammenarbeit zwischen dem Personalwesen, Gehaltsverwaltung, Lohnbuchhaltung, MIS und dem Betriebsrat entwickelt wurde, enthält wesentlich mehr Informationen als die bisherigen Abrechnungen und ist insgesamt übersichtlicher. Das neue Formular ist etwas größer als das bisherige, was bei dem erweiterten Inhalt leider unvermeidlich war.

Zusammen mit der erstmaligen Ausgabe des neuen Verdienstnachweises wird eine genaue Erläuterung verteilt. Wir empfehlen allen Mitarbeitern, diese Beschreibung aufzuheben und als Erklärung bei den zukünftigen Abrechnungen zu benutzen. Wir sind sicher, daß damit viele Rückfragen in

der Lohnbuchhaltung und Gehaltsverwaltung vermieden werden können.

U. Nellen

Fortsetzung von Seite 1

Optimierung und Humanisierung der Arbeitsplätze . . .

Die alternativ erstellten Analysen regen damit zur Methodenverbesserung und zur Erarbeitung wirtschaftlicher Arbeitsabläufe an, die für die eingangs dargelegte Kostensenkung dringend erforderlich sind. Durch Vergleich verschiedener, alternativ entwickelter Arbeitsabläufe sind alle unnötigen, nicht dem Arbeitsfortschritt dienenden sowie körperlich besonders schwere Bewegungen des arbeitenden Menschen sofort erkennbar und durch geeignete arbeitsgestalterische Maßnahmen bereits im Planungsstadium zu eliminieren.

Eine Optimierung der Arbeitsplätze unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Ergonomie (Lehre von der menschlichen Arbeit) bedeutet die Anpassung der Arbeit in Bezug auf körpergerechte Gestaltung der Arbeitsplätze sowie die Beschränkung der körperlichen Beanspruchung durch die Arbeit auf ein zulässiges Maß, d. h. mit der geplanten Optimierung ist gleichzeitig die eingangs erwähnte Humanisierung der menschlichen Arbeit verbunden. Insofern schließen sich die durch Methodenoptimierung erzielbare Kostensenkung und die eingangs angesprochene Humanisierung zwangsläufig nicht aus.

Anstelle der Kostensenkung durch nachträgliche Arbeitsgestaltung tritt die Kostenvermeidung durch vorherige Ablaufplanung.

W. Krüger

Arbeitssicherheit — unser aller Anliegen.

Arbeitssicherheit gehört zu den Führungsaufgaben und zur Pflicht jeden Mitarbeiters. Diese Aufgabe kann dann erfolgreich gestaltet und ausgeübt werden, wenn sie gleichrangig neben dem geschäftlichen Erfolg und der Produktqualität steht. Unter Arbeitssicherheit ist der durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes angestrebte Zustand zu verstehen, der durch technische und organisatorische Mittel erreicht werden kann, z. B. durch gefahrlose Technik, Sicherheitstechnik und Gestaltung ergonomisch und hygienisch unbedenklicher Arbeitsbedingungen.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, befaßt sich die Arbeitssicherheit keineswegs nur mit Unfallverhütung, sondern mit Maßnahmen, die dem Schutz und der Förderung der Gesundheit des Menschen im Arbeitsprozeß dienen. Insofern müßte es eigentlich Arbeitnehmerschutz heißen. Hauptaufgabe der Arbeitssicherheit ist es, Methoden zu entwickeln und anzuwenden, um Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und sonstige arbeitsbedingte Gesundheitsschäden zu vermeiden. Dazu gehört die Gestaltung von Arbeitsbedingungen, die die Gesundheit fördern und gesundheitsgefährdende Erschwernisse vermeiden.

Die Ziele der Arbeitssicherheit umfassen — menschengerechte Gestaltung des Arbeitsplatzes — menschengerechte Gestaltung des Arbeitsumfeldes — Beseitigung von Situationen, die zu Unter- und Überforderungen führen können, — Beseitigung von Belastungen, die unter Berücksichtigung der Expositionszeit zu Schädigungen führen können.

Es ist nicht damit getan, daß die Arbeitssicherheit zu den Führungsaufgaben gehört, sondern jeder einzelne Mitarbeiter ist aufgerufen, etwas zu seinem Schutz zu tun. Die Geschäftsführung mißt dem Anliegen der Arbeitssicherheit eine hohe Bedeutung zu und wird alle Maßnahmen unterstützen, die zu einer geringeren Unfallhäufigkeit und -schwere führen. Hierzu gehört insbesondere, daß jeder einzelne die ihm zur Verfügung gestellten Arbeitsschutzmittel, wie z. B. besondere Arbeitskleidung, Schutzhelm und -brille sowie Schutzschuhe, trägt. Routine und Gewöhnung führen leider allzu häufig zu Fehleinschätzungen und Leichtsinn.

Jeder einzelne von uns sollte sich immer darüber im klaren sein, daß seine körperliche Unversehrtheit und Gesundheit sein höchstes persönliches Gut ist. Hierzu gehört auch die Bereitschaft, an den von uns angebotenen und für erforderlich befundenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen.

Wir sind alle aufgerufen, das zu berücksichtigen und danach zu handeln. Um jedem einzelnen von uns Denkanstöße zu geben, werden wir in den nächsten Tagen ein Falblatt mit Grund- und Leitsätzen zur Arbeitssicherheit an alle verteilen. Wir bitten alle Vorgesetzten und Mitarbeiter, diese Grund- und Leitsätze zu lesen und danach zu handeln.

Bernd Schuhmacher

Riesen Demonstration Feldvorführung in Staffelstein



Mehr als 10.000 Besucher zählte der Case IH-Händler Kirchberger KG in Staffelstein/Nordbayern bei einer großen Vorführung, die er mit seinen 31 Unterhändler-Firmen durchgeführt hatte. Die mit Hilfe unserer Werbeabteilung organisierte Veranstaltung geriet zu einer machtvollen Demonstration der Case IH-Maschinen, die alle Erwartungen der Veranstalter überstieg. Marketing Direktor K. H. Misgeld und Filialdirektor C. Idinger, Filiale München, begrüßten zu Beginn der Vorführungen die

Gäste. Danach wurden ca 5 ha. Getreide vor dem interessierten Publikum von einem unserer Dania-Mähdrescher abgeerntet. Nach der folgenden Düngung des Stoppelfeldes glänzte ein 1455 XLA Schlepper vor einem 8-Scharpflug. Die ganze Veranstaltung wurde eingerahmt von einem bunten Show-Reigen, wie Parade von Pferdege-spannen, Oldtimer-Rennen und einer mit viel Schwung und Swing spielenden Großkapelle.

R. Stecher

„Treasury“

Die deutsche Bezeichnung lautet in unserem Hause „Unternehmensfinanzierung“ und ist ein Teil der Gesamtabteilung „Treasury & Credit“ (Leitung: P. Poensgen). Praktische Aufgabenstellung ist die Besorgung aller im Unternehmen benötigten Bankdienstleistungen. Ein ständiger, enger und guter Kontakt mit den Banken ist dazu erforderlich.

Im Laufe eines Monats fallen im Unternehmen Ausgaben an, z. B. für die Zahlung von Löhnen, Gehältern und Lieferantenrechnungen. Dem stehen die Zahlungseingänge aus Kundenzahlungen gegenüber. Zusätzliche Liquidität wird bei Bedarf durch Diskontierung von Kundenwechseln oder durch Aufnahme kurzfristiger Kredite beschafft. Evtl. überschüssige Liquidität wird bis zum Bedarf als Festgeld bei einer Bank angelegt.

Die internationalen Geschäftsbeziehungen machen es erforderlich, daß zur Regulierung von Rechnungen in Fremdwährung Devisen gekauft oder durch Zahlungseingänge in Fremdwährung Devisen verkauft werden müssen.

Zur Finanzierung von größeren Investitionen im Unternehmen empfiehlt es sich, langfristige Anlagekredite abzuschließen.

Es obliegt uns, diese Geschäfte zu marktüblichen und günstigen Sätzen abzuschließen. Ein großer Teil der Transaktionen wird mündlich, d. h. per Telefon, mit den Hausbanken abgewickelt, wobei sich beide Seiten auf das gesprochene Wort verlassen. Die schriftliche Bestätigung der Abschlüsse folgt später.

Ebenfalls im Bereich „Treasury“ befindet sich die Kasse-Verwaltung, wo Ein- und Auszahlungen in bar erfolgen.

J. Klehr

Nutzen Sie die Leistungsmerkmale unserer Telefonanlage?

Wenn Ihr Nachbar nicht da ist und sein Telefon klingelt, ist es lästig, wenn Sie immer aufstehen müssen oder der Anrufer Ihre Nummer neu wählen muß. Gehen Sie an den Apparat Ihres Nachbarn, nehmen den Hörer auf, wählen 84 und Ihre eigene Nummer.

Nachdem Sie den Hörer wieder aufgelegt haben, kommen die Gespräche für Ihren Nachbarn bei Ihnen an. Diese „Variable Anrufumleitung“ kann wieder aufgehoben werden, indem am Apparat Ihres Nachbarn 804 gewählt wird.

Weitere Hinweise über Leistungsmerkmale sind auf den gelben Seiten unseres Telefonverzeichnisses aufgeführt.

K. Pauly

Persönliches

Geburten

Armin Heibel, Abt. 970
* 11. 11. 87, Tochter Sandra Maria
Harry Heyer, Abt. 861
* 18. 9. 87, Tochter Jennifer
Arif Kizilirmak, Abt. 718
* 15. 10. 87, Tochter Tülay
Norbert Sieverdingbeck, Abt. 432
* 17. 9. 87, Tochter Anna Lena
Kemal Yagan, Abt. 768
* 29. 10. 87, Sohn Akin
Tarik Yurdaer, Abt. 764
* 11. 11. 87, Tochter Irem

Hochzeiten

Sabri und Nermin Demirdag
Abt. 764, am 10. 8. 87
Carmelo und Michela Donzuso
Abt. 764, am 14. 9. 87
Manfred und Klara Hahlen
Abt. 103, am 25. 9. 87
Birgit geb. Hoven und Waldemar Hartings
Abt. 103, am 4. 9. 87
Jakob und Heike Oräopoulos
Abt. 583, am 12. 11. 87
Frank und Susanne Roßlenbroich
Abt. 731, am 2. 10. 87

Goldhochzeit

Reiner und Sofie Stroben
vormals Motorfertigung, am 30. 10. 87

Sterbefälle

Matthias Baltés, 69 Jahre
† 4. 10. 87, vormals Kurbelgehäuse-Fertigung
Franz Dietz, 70 Jahre
† 2. 9. 87, vormals Produktion u. Materialplanung
Anton Joller, 91 Jahre
† 4. 10. 87, vormals Werkzeugausgabe
Helmut Kellermann, 79 Jahre
† 29. 9. 87, vormals Wellen
Matthias Ritters, 65 Jahre
† 6. 11. 87, vorm. Betriebsrat
Karl Scherschel, 66 Jahre
† 9. 11. 87, vormals Bau-Reparatur
Paul Schmidt, 74 Jahre
† 23. 10. 87, vormals Schlepper-Montage

Impressum

Verantwortlich: B. Schuhmacher
Redaktion: S. Hennebach, W. Krüger,
F. H. Mosters, K. Paul,
P. Scholz, K. Sitterle
Gestaltung: W. D. Buecklers
Photos: A. Grahl
Druck: H. Krapohl GmbH & Co. KG



Neuss am Rhein, Oberfor

*Frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1988
wünscht allen Mitarbeitern die Redaktion.*